



Einfühlsam dirigierte und begleitete der neue Bezirkskantor Matthias Flierl Kantorei, Kinder- und Jugendkantorei im festlichen Einführungsgottesdienst in der Versöhnungskirche. BILD: GEMS-THOMA

Bezirkskantor stellt sich vor

- Matthias Flierl gibt erstes Konzert am Hochrhein
- Festgottesdienst in der Versöhnungskirche

VON SABINE GEMS-THOMA

Waldshut – Musik und eine freudige Stimmung bestimmte den festlichen Gottesdienst anlässlich der Einführung des neuen Bezirkskantors Matthias Flierl in sein Amt im evangelischen Kirchenbezirk Hochrhein. Viele gute Wünsche gab es mit auf den Weg – und eine Überraschung. Seine Vorgängerin, Kirchenmusikdirektorin Trude Klein, wurde zur Ehrenchorleiterin der Kantorei Hochrhein ernannt. Matthias Flierl (27) hatte die richtigen Töne gefunden: Als Dirigent von Kinder- und Jugendkantorei, des großen Chors der Hochrhein Kantorei, Leiter und Begleiter am Klavier und als Organist gestaltete er den Gottesdienst in der vollbesetzten Versöhnungskirche musikalisch eindrücklich, freudig und mit sicherer Hand.

„Sie waren der jüngste von 15 Bewerbern vor gut einem Jahr. Dass Sie es geschafft haben, sich durchzusetzen und am Ende ein einstimmiges Wahlergebnis der Kommission zu bekommen, darf Sie mit Freude und Stolz erfüllen“, sagte Dekanin Christiane Vogel. Sie nahm zusammen mit dem Bezirkssynodenvorsitzenden Heinrich Bährle und Pfarrer Hartwig Warnke die Segnung vor. „Die gute Zusammenarbeit und Wertschätzung zwischen der erfahrenen Kirchenmusikdirektorin und dem hochqualifizierten Berufsanfänger könnte nicht besser klappen als sie es tut“, sagte Vogel erfreut. Und: „Wir haben Sie bereits als einem Mann mit ganz viel Schwung und Freude, mit Heiterkeit und hoher fachlicher Kompetenz erlebt, der Lust auf sein Tun hat“, fasste sie abschließend zusammen.

Landesmusikdirektor Kord Michaelis übermittelte die Grüße und Glückwünsche der badischen Landeskirche. Für die Volksbank-Hochrhein-Stiftung versprach Peter König eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit in der Realisierung musikalischer Großprojekte. Für

den Förderkreis der Kirchenmusik hieß Johanna Pick Matthias Flierl und seine Frau Diana, Organistin und Klavierlehrerin, herzlich willkommen. Pfarrer Hartwig Warnke von der Kirchengemeinde Waldshut-Dogern überreichte augenzwinkernd eine Karte von „Klerikalien“ zur besseren Orientierung in der neuen Heimat.

„Es ist ein sehr gutes Gefühl, in ein sehr gut funktionierendes Team hereinzukommen“, dankte der neue Bezirkskantor Matthias Flierl für die freundliche und herzliche Aufnahme und warb auch bereits direkt für das erste große Chorkonzert, die Markuspassion von Reinhard Keiser, am 22. März. Seiner Vorgängerin Trude Klein dankte er für die sehr gute Unterstützung und überreichte als Überraschung die Ernennungsurkunde zur Ehrenchorleiterin der Hochrheinkantorei. Beim anschließenden Empfang war für die Bevölkerung Gelegenheit, mit dem neuen Kantor ins Gespräch zu kommen.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

„Ich muss einfach jeden Tag musizieren“



Matthias Flierl kam nach dem Abschluss seines Studiums 2014 von Berlin zum Ende des Jahres an den Hochrhein. Der 27-jährige Kirchenmusiker stammt aus dem mittelfränkischen Ansbach. Sein Amt als neuer Bezirkskantor des evangelischen Kirchenbezirks Hochrhein trat er am 1. Januar dieses Jahres offiziell an.

Herr Flierl, warum sind Sie Kirchenmusiker geworden?

Ich wollte schon als Schüler unbedingt Kirchenmusiker werden, weil ich dadurch die wunderbare Möglichkeit hatte, meine Hobbys zum Beruf zu machen. Es ist ein so vielseitiges Aufgabengebiet, jeder Arbeitstag ist anders und man kann sehr viele Ideen einbringen. Ich muss einfach jeden Tag musizieren, das ist mir sehr wichtig,

und in meinem Beruf kann ich das – das ist sehr schön.

Was hat Sie dazu bewogen, sich hier am Hochrhein um die Stelle des Bezirkskantors zu bewerben?

Die Ausschreibung hat mich sehr angesprochen und ich fand hier genau die Strukturen vor, die ich gesucht hatte. Mit einer hervorragenden Orgel, der breiten Chorarbeit und einer sehr aufgeschlossenen Gemeinde kann ich mich hier an sehr guten Arbeitsbedingungen erfreuen.

Das Jahresprogramm steht bereits fest. Auch 2015 wird es eine Orgelwoche, Kantatengottesdienste, Mitsingen, Matinees, eine Messe und Konzerte geben. Möchten Sie auch neue Akzente setzen?

Auch wenn viele Veranstaltungen den

gleichen Namen haben wie bisher, wird natürlich immer die persönliche Note anders sein, zwei Musiker sind ja nie ganz gleich. Neu ist dieses Jahr das Familienkonzert im September. Außerdem wird es am 7. März von 10 bis 13 Uhr einen Orgel-„Schnuppertag“ geben, bei dem sich Interessierte über die Möglichkeit, Orgelunterricht zu nehmen, informieren können.

Was sind Ihre ersten Eindrücke von Ihrer Arbeit im Kirchenbezirk?

Ich habe schon einige Pfarrer kennengelernt und viele Gemeindemitglieder, war in St. Blasien, Dogern und Wehr. Überall bin ich auf sehr freundliche Aufnahme gestoßen und freue mich darauf, nach und nach den ganzen Bezirk kennenzulernen.

FRAGEN: SABINE GEMS-THOMA